Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1873

100 (29.4.1873)

Visual Library

Beilage zu Nr. 100 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. April 1873.

Deutschland.

* **Fulda**, 26. Apr. Zu der Konferenz der preußischen Bischöfe sind außer dem Bischof der Diözese Culm, v. d. Marwitz, welcher verhindert ist, sämmtliche Bischöfe, 13 an der Zahl, angemeldet. Erzbischof v. Ledochowski wird heute hier erwartet. Die Sitzungen werden geheim sein. Betreffs des Präsidiums ist es noch unbestimmt, ob der Erzbischof von Köln oder Ledochowski dasselbe übernehmen wird.

‖ **Berlin**, 25. Apr. Sitzung des deutschen Reichstags.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Abg. Lasker, um sich auf den von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in Bezug auf seine Rede über die Aktiengesellschaften dem Reichstage zugegangenen Protest auszusprechen. Er habe die Pflicht, solche Mißverständnisse zu beseitigen, und so bemerke er denn, daß er in seiner Rede weder speziell, noch dem Inhalte nach von der Berliner Börse gesprochen habe. Er habe unter der Börse Das verstanden, was man im Allgemeinen darunter versteht, nämlich das Spiel der Agiotage und alle die Dinge, welche angewendet werden, um auf schnellem Wege reich zu werden. Es habe ihm fern gelegen, den hochachtbaren Stand der Kaufmannschaft mit dieser Art von Börsengeschäften zu identifiziren.

Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Erster Gegenstand derselben ist die Fortsetzung der zweiten Berathung des Münzgesetzes. Die Debatte beginnt bei Art. 13 (§§ 1—3). Dieselben enthalten die Bestimmungen, nach welchen die Umrechnung anderer Münzen nach Einführung der Reichs-Goldwährung erfolgen soll. Danach soll der Thaler zum Werthe von 3 Mark, der Gulden süddeutscher Währung zum Werthe von $1^5/_7$ Mark, und die übrigen Münzen derselben Währungen zu entsprechenden Werthen nach ihrem Verhältniß zu den genannten berechnet werden. — Ein Antrag des Abg. Dr. Lorenzen, auch den dänischen Thaler Reichsmünze zum Werth von 2 Mark 27 d. zur Umrechnung zuzulassen, wird abgelehnt und Art. 13 §§ 1—3 unverändert genehmigt, dagegen auf den Antrag des Dr. Bähr dem Art. 13 noch folgender Zusatz zu § 4 angenommen: „In allen gerichtlich oder notariell aufgenommenen Urkunden, welche auf einen Geldbetrag lauten, ist dieser, wenn für denselben ein bestimmtes Verhältniß zur Reichswährung gesetzlich feststeht, in Reichswährung auszudrücken, woneben jedoch dessen gleichzeitige Bezeichnung nach derjenigen Währung, in welcher ursprünglich die Verbindlichkeit begründet war, gestattet bleibt."

Art. 14 enthält die Bestimmungen über die Werthe, in welchen bis zur Außerkurssetzung sämmtliche deutsche Münzen bei allen Zahlungen anzunehmen sind. Auf den Antrag des Abg. Dr. Buhl beschließt das Haus folgenden Zusatz zu Art. 14, „die sämmtlichen sub 3 und 4 verzeichneten Münzen ($^1/_{12}$ Thalerstücke bis $^1/_{17}$ Groschenstücke) sind an allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebiets zu den angegebenen Werthen bis zur Außerkurssetzung in Zahlung anzunehmen. Die Art. 15 und 16 werden unverändert angenommen und ist damit die Regierungsvorlage erledigt.

Abg. Braun (Hersfeld) beantragt folgenden Zusatzartikel: Von dem Zeitpunkt ab, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, dürfen Staats-Kassenscheine der einzelnen Bundesstaaten nicht mehr als Zahlungsmittel verwandt werden. Abg. Willmanns will folgenden Artikel dem Gesetze hinzufügen: Art. 17. „Bis zum Erlaß der allg. Bestimmungen über das Bankwesen (Art. 4 Nr. 4 der Reichsverfassung) dürfen diejenigen Banken, denen Privilegien in einer bisherigen Landeswährung ertheilt sind, nicht ausgeben." — Art. 18. „Alle Banknoten, welche einen geringeren Werth als 100 Mark darstellen, sind bis zum 1. Juli 1875 einzuziehen." — Abg. Dr. Barth und Gen. beantragen folgenden Zusatzartikel: „Binnen eines vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesraths festzustellenden, und spätestens auf den 1. Jan. 1875 zu fixirenden Termins sind sämmtliche Noten der Bank auf Mark lautend, auszustellen, und dürfen kleinere Abschnitte als solche von 100 Mark weder in Umlauf bleiben noch ausgegeben werden. Dieselben Bestimmungen gelten für das Staats-Papiergeld und für die bis jetzt von Korporationen ausgegebenen Scheine." — Abg. Mosle beantragt nach Art. 16 folgende Artikel hinzuzufügen: Art. 17. „Spätestens am Tage, an welchem die Reichs-Goldwährung in Kraft tritt, sind sämmtliche Banknoten, welche nicht auf Mark lauten, einzuziehen." — Art. 18. „Banknoten, welche auf einen Betrag von unter 25 Thlr. lauten, sind spätestens vom 1. Jan. 1874 mit 6monatlicher Frist einzurufen, und Art. 19, Staats-Kassenscheine der einzelnen Bundesstaaten dürfen vom 1. Jan. 1874 an nicht mehr als Zahlungsmittel verwandt werden."

Nach längerer Diskussion erklärt Staatsminister Delbrück, daß es nicht Absicht der Vorlage gewesen sei, mit dem Eintritt der Reichs-Goldwährung zugleich die Frage wegen des Staats-Papiergeldes zu entscheiden. Er bitte, die vorliegenden Anträge ohne Unterschied abzulehnen. Abg. Miquel beantragt, die sämmtlichen Anträge einer besondern Kommission zu überweisen. Es erhebt sich hierüber eine sehr lange Geschäftsordnungs-Debatte, nach welcher der Antrag schließlich abgelehnt wird. Abg. Braun (Hersfeld), Mosle und Willmanns ziehen ihre Anträge zurück, worauf der Antrag Barth u. Gen. in folgender Fassung angenommen wird: „Bis zu einem vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesraths, und zwar spätestens am 1. Jan. 1875 festzustellenden Termine, sind sämmtliche nicht auf Reichswährung lautende Noten der Banken einzuziehen." Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der weiteren Berathung zum Münzgesetz.

* **Berlin**, 26. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet, indem sie an die Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause anknüpft, als Hauptaufgabe der bevorstehenden Wahlen, diejenigen regierungsfeindlichen Politiker zu kennzeichnen, welche durch die Berufung auf ihre konservative Gesinnung die Wähler irre führen. Die große konservative Partei im Lande wolle keine Opposition gegen den Fürsten Bismarck und die königliche Regierung; darum sei es nothwendig, herauszustellen, welche vormaligen Konservativen gegenwärtig Opposition machen.

Oesterreichische Monarchie.

†† **Wien**, 26. Apr. Als die ersten fürstlichen Welt-Ausstellungs-Gäste — freilich wird der Kronprinz des Deutschen Reiches ihnen auf dem Fuße folgen — werden der Prinz von Wales (in Begleitung des Prinzen Arthur) und der Kronprinz Friedrich von Dänemark am Montag hier eintreffen; die ihnen zu attachirenden militärischen Persönlichkeiten, je ein Generalmajor und ein Oberstleutnant, sind bereits designirt.

In Gmunden, wohin sich für die Dauer der Welt-Ausstellung die königl. hannoversche Familie zurückgezogen hat, wird die Großherzogin von Oldenburg erwartet, bekanntlich eine Schwester der Königin Friderike. Daß sich an diesen Besuch, namentlich im Hinblick auf die eventuelle Regentschaft des Großherzogs von Oldenburg in Braunschweig, politische Konjekturen knüpfen, versteht sich von selbst, und ganz ohne politische Beimischung dürfte jene Zusammenkunft, die erste seit 1866, allerdings nicht sein.

Italien.

Rom, 22. Apr. (A. Z.) Der Kriegsminister hat dem Senat die sechs Gesetzesvorschläge betreffend die theilweise Heeresreorganisation, welche von der Zweiten Kammer genehmigt worden, vorgelegt und diese Vorlage mit einer Einleitung begleitet, aus der erhellt, daß alle diese sechs Gesetzesvorschläge nur weitere Ausführungen des Gesetzes vom 19. Juli 1871 sind, welches das Heer auf neuer Grundlage zu ordnen versprach. Die Grundlinien waren und sind demnach noch heut ein durchaus schlagfertiges, ausgebildetes Heer erster Linie, von 300,000 Mann effektiv; ein Heer zweiter Linie (Miliz) von 200,000 Mann und 100,000 Mann Ersatzmannschaften für das erste von beiden. Das stehende Heer von 300,000 Mann soll 80 Regimenter Linie zählen, je zu 3 Bataillonen und 4 Kompagnien; 10 Regimenter Jäger zu 4 Bataillonen von 4 Kompagnien; 20 Regimenter Reiterei zu 6 Schwadronen; 10 Regimenter Feldartillerie zu 10 Batterien und 3 Traincompagnien; 4 Regimenter Festungsartillerie mit 15 Kompagnien; 2 Regimenter Genie mit 4 Kompagnien Pontonniers und 16 Sappeurs. Dieses Heer soll 10 Armeekorps von je 30,000 Mann bilden. Die Miliz (Landwehr) soll 1020 Kompagnien bilden, darunter 60 Kompagnien Jäger nebst 60 Batterien Artillerie und 10 Geniekompagnien. Aus diesen schon in Friedenszeiten zu Bataillonen formirten Kompagnien sollen dann in Kriegszeiten Regimenter und Divisionen gebildet werden. Die Territorialeintheilung ist berechnet auf 7 Oberkommandos, 16 Divisionen und 62 Militärdistrikte. Die Totalausgabe wird veranschlagt auf 165 Millionen, wozu dann freilich das außerordentliche Budget noch kommt. Da das Normalbudget eigentlich nur auf 149 Millionen berechnet war, so sind die 16 Millionen, die mehr verlangt werden, dazu bestimmt den Gehalt der Offiziere etwas zu erhöhen, die Gendarmerie zu verstärken und die durch das immer steigende Agio (es ist jetzt auf 16 Proz.) erzeugte Theuerung der Lebensmittel einigermaßen auszugleichen.

Frankreich.

△ **Paris**, 26. Apr. Einige Blätter haben eine englische, aus Melbourne datirte Depesche veröffentlicht, des Inhalts, daß das französische Transportschiff „l'Orne" in diesem Hafen anlegen mußte, weil es keine Lebensmittel mehr hatte und weil sich 419 Skorbutkranke (Deportirte) an Bord des Schiffes befanden. Das „Journ. officiel" versichert Dem gegenüber, daß dieselben so reichlich verproviantirt waren, daß es selbst für die Rückfahrt nach Frankreich nicht nöthig hatte, von Neukaledonien Lebensmittel mitzunehmen. Die Zahl der Skorbutkranken sei niemals höher gewesen als 360; obgleich ihr Zustand niemals bedenklich war, habe der Kommandant der „Orne" doch nur aus Rücksicht auf sie in Melbourne anlegen lassen, um sich mit frischen Lebensmitteln zu versehen, da solche bekanntlich für diese Krankheit das beste Heilmittel sind. Eine Depesche des Kommandanten vom 24. d. M. melde übrigens, daß der Gesundheitszustand an Bord sich erheblich gebessert hat. — Hr. v. Rémusat hat die Zuschrift der zehn konservativen Blätter definitiv unbeantwortet gelassen; dagegen hat sich die radikale Presse dieses Aktenstücks mit erklärlicher Begier bemächtigt, um die Zweideutigkeit der Kandidatur des Ministers des Aeußern in das rechte Licht zu stellen. — Der Zuspruch zu den städtischen Bureaus, in welchen die Wählerkarten ausgegeben werden, ist ungewöhnlich bedeutend, so daß die Zahl der Enthaltungen wahrscheinlich viel geringer sein wird, als in der Wahl vom Januar v. J. — Die Sammlungen des „Corsaire" für die Entsendung von Arbeitern zur Wiener Welt-Ausstellung haben bis gestern die Summe von 36,000 Fr. ergeben.

Wie das „Journ. des Déb." hört, ist die Regierung, um den städtischen Wirren von Lyon ein Ende zu machen, entschlossen, demnächst die Gemeindewahlen in dieser Stadt auszuschreiben. Demnach wird der Minister des Innern dem neuen Gesetze gemäß die Stadt Lyon mittelst Dekrets in 36 Sektionen abtheilen, deren jede einen Gemeinderath zu ernennen haben wird. Bei dieser Arbeit soll jede politische Rücksicht sorfältig ferngehalten werden und die Eintheilung ausschließlich auf Grundlage der bisherigen Arrondissements erfolgen. Auch soll die Wählerzahl in den einzelnen Sektionen möglichst gleichmäßig zwischen 7000 und 9000 variiren; nur zwei Bezirke werden vermöge ihrer geographischen Lage eine unvermeidliche Ausnahme machen und der eine 6137, der andere aber 9508 Seelen zählen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 24. Apr. (Heid. Z.) Aus Anlaß des Ausscheidens des Hrn. Geh. Hofraths Arnold aus seinem langjährigen Wirkungskreise an hiesiger Hochschule fand heute Vormittag um 10 Uhr bei Eröffnung seiner Vorlesungen in diesem Semester, mit welchem derselbe seine Lehrthätigkeit beschließen wird, eine sinnige Feierlichkeit statt. Das Auditorium der Anatomie war in geschmackvoller Weise mit Palmenbäumen und Epheuguirlanden dekorirt und die Photographie des Gefeierten in Lebensgröße in einem schön geschnitzten 5 Fuß hohen Rahmen auf einem roth drapirten Postamente aufgestellt. Die Ansprache wurde in kurzen, aber charakteristischen Worten von Stud. Reinert gehalten, worauf Hr. Geh. Hofrath Arnold mit bewegten Worten für die ihm entgegengebrachten Beweise der Verehrung und Zuneigung dankte. Die Feierlichkeit verlief in erhebendster Weise.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig, 26. Apr. (Reichs-Oberhandelsgericht.) Eine Aktiengesellschaft, deren Aktien einst zu den Haupt-Speculationenspapieren der Berliner Börse gehörten und auf schwindelhafter Höhe standen, hat seit 10 Jahren keine Dividende bezahlt und kürzlich ihr Etablissement unter dem Kostenpreise verkauft. Der unglückliche Besitzer von fast zweihundert Dividendenscheinen für das Jahr 1859 glaubte nun bei dieser Gelegenheit zur Befriedigung gelangen zu können, weil in jenem Jahre ein scheinbarer Reingewinn herausgerechnet worden war, aus dem jede Aktie hätte einige Thaler bekommen können. Allein seine Klage wurde in zweiter und dritter Instanz zurückgewiesen, denn nur der reale, nicht der scheinbare Gewinn ist zur Vertheilung geeignet, sofern nicht die Generalversammlung aus irgend welchen Mitteln eine Dividende zu zahlen beschließt, woran es hier fehlte. Auch hat der Besitzer von Dividendenscheinen, der nicht selbst Aktionär ist, keineswegs alle Rechte des Aktionärs, sondern nur jenes auf Auszahlung der wirklich festgestellten Dividende.

Unaufmerksamkeit ist bei dem Schreiben von Wechseln eine bedenkliche Sache. So hatte der Aussteller eines Wechsels im Texte desselben die Summa nur mit der Zahl angegeben, aber nicht mit dem Gegenstande, ob es Thaler, Groschen ꝛc. seien, indem ihm das Thalerzeichen „in der Feder" blieb. Doch das milde Richteramt ergänzte diesen Mangel daraus, daß oben in der Ecke des Wechselformulars die Summe vollständig angegeben war, und so wurde der mangelhafte Wechsel für giltig erachtet. Dagegen sind Wechsel mit Korrekturen oder Rasuren schon wiederholt zurückgewiesen worden.

— Berlin, 25. Apr. Man schreibt der „Köln. Ztg.": Die Strikes dauern ununterbrochen fort. Am Westend bei Charlottenburg haben so eben sämmtliche Maurer die Arbeit eingestellt, weil sie bei verkürzter Arbeitszeit täglich zwei Thlr. verlangen, und zwar einschließlich des sogenannten blauen Montags. Von dieser Arbeitseinstellung sind 26 Bauten betroffen. Ferner haben die Schustergesellen eine von 3000 Personen besuchte Versammlung abgehalten und einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Da die Verhandlungen mit den Meistern resultatlos gewesen sind, so wird die Arbeit bei allen denjenigen Arbeitgebern, welche die Lohnerhöhungs-Forderung nicht bewilligen, sofort eingestellt. Die Arbeitenden verpflichten sich, 15 Sgr. wöchentlichen Extrabeitrag in die Strikekasse zu zahlen. Die unverheiratheten Kollegen werden aufgefordert, so bald als möglich Berlin zu verlassen. Diejenigen Arbeitgeber, welche die gestellte Forderung bewilligen, haben dies dem zu bildenden Strikekomité schriftlich anzuzeigen." Das Heraufschrauben der Preise muß irgendwo seine Grenzen haben. Inzwischen könnte man den Handarbeitern einen erhöhten Lohn gern gönnen, wenn sie ihn zur Verbesserung ihrer Lage anwendeten. Leider ist das nach Dem, was man hier vor Augen sieht und was aus allen Theilen Deutschlands berichtet wird, bei der Mehrzahl bis jetzt nicht der Fall. Die Arbeitszeit ist verkürzt, aber dennoch werden vielfach zwei bis drei Tage in der Woche gefaulenzt, und der Mehrverdienst wird in einem wüsten Wirthshausleben vergeudet. Wie jetzt die Dinge liegen, ist es allerdings richtig, daß, wie im Herrenhause bemerkt wurde, unsere Handarbeitenden, die sogenannten untersten Klassen, nicht mehr diejenigen sind, welche die meisten Entbehrungen zu erleiden haben. Die untern Beamten und alle Diejenigen, die mit einem beschränkten Gehalte angestellt sind, sind viel übler dran.

Hamburg, 24. Apr. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Westphalia", Kapitän Schwensen, welches am 9. d. Mts. von hier und am 12. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 22 Stunden am 22. d. Mts. 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
26. April.						
Mrgs. 7 Uhr	752.9mm	0,2	0,66	N.	bewölkt	rauh
Mtgs. 2 „	752.2mm	4,8	0,40	„	„	„
Nachts 9 „	753.1mm	0,8	0,86	„	„	„
27. April.						
Mrgs. 7 Uhr	750.7mm	1,4	0,77	SW.	bew.	windig, rauh
Mtgs. 2 „	746.4mm	4,5	0,73	„	bedeckt	stürmisch, Regen
Nachts 9 „	745.4mm	3,2	0,96	„	„	Regen.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 28. Apr. (Börsenwoche vom 19. bis 25. April.) Die Börse verkehrte in dieser Woche, einige unerhebliche Erholungen abgerechnet, durchgehends in matter Haltung. Das Geschäft war ohne alle Bedeutung und zeigte sich mit Spekulationseffekten, hauptsächlich Staatsbahn und Lombarden, einigermaßen belebt. Die Verstimmung, welche die Börse in Folge der scheußlichen Ereignisse des Vierkrawalls ergriff, erhöhte nur die, durch die Ueberspekulation und die schwankende Situation der Geldmärkte seit einiger Zeit erzeugte Erschlaffung. Es legte dies „soziale" Ereigniß der Börse nahe, daß wohl eine Zeit kommen dürfe, wo sie nicht nur allein mit finanziellen und politischen Faktoren zu rechnen haben werde. Heute war es die Ultimoliquidation, welche die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen begann. Man fürchtet, daß sich der bereits angezogene Geldstand noch schwieriger gestalten werde. Prolongationen fanden schon heute zu ca. 7½ Proz. statt. — Ein wichtiges Moment bei der bevorstehenden Liquidation dürften wieder die Kontributionszahlungen abgeben, welche wiederum durch deutsche Häuser bewerkstelligt werden. In der Voraussicht, daß hiedurch der Geldmarkt (von Frankfurt sollen allein 14 bis 15 Mill. nach Berlin gehen) abermals stark erschüttert werde, war die Spekulation daher heute mehr als je zu Realisationen geneigt, um ohne allzu drückende Engagements den nächsten Monat antreten zu können. Von Spekulationseffekten variirten Staatsbahn zwischen 58½—60½ und 59½. Die heute gerüchtsweise gemeldete Mehreinnahme von 5000 fl. befriedigte nicht. Lombarden litten auch diese Woche unter den ungünstigen Nachrichten über ihren Rechnungsabschluß pro 1872. Sie schlossen indeß mit 204½ um 1 fl. höher, als ihr samstäglicher Kurs, die letzte Wocheneinnahme mit einem Plus von 26 000 fl. war schon am Ende der Vorwoche eskomptirt. Kreditaktien, die in Berlin und hier stark kontreminirt wurden, gingen von 355¼ auf 352¾ herab. Man glaubt, daß die Vernachlässigung dieses Papiers keine vorübergehende sei. Oesterr. Bahnen verflauten unter dem Einflusse der allgemeinen Mißstimmung, ausgenommen ungar. Nordost- und Donau-Drau, welche höher schließen. Deutsche Bahnen zeigten sich ebenfalls nachgebend. Das Prioritätsanlehen der bayr. Ostbahn wird am 7. und 8. Mai bei dem Hause Rothschild hier aufgelegt. Auch die hess. Ludwigsbahn wird wegen ihrer neuen Bauunternehmungen demnächst mit einem Anlehen an den Markt treten. Prioritäten und Staatsfonds blieben durchgängig matter. Zu erwähnen ist, daß von süddeutschen Staatsfonds die 6prozentige württembergische Staatsschuld im Betrage von 5 Mill. und das 4½proz. bayr. Militäranlehen v. J. 1859 zur Einlösung kommen. Für Bankwerthe hält die matte Stimmung an und konzentrirte sich dieselbe auch diese Woche meist rückwärts. Von namhaften Kurseinbußen heben wir hervor: Berl. Bankverein 7 Proz., Frankf. Bankverein 5 Proz., andere 1½—2—3 Proz. matter. Darmstädter variirten zwischen 459—46—58. Deutsche Kreditbank, welche am Montag eingeführt werden, zu 106½ gut behauptet. Deutsche Effektenbank schlossen bei reger Nachfrage zu ihrem vorwöchigen Kurs von 129¾. Amerikanische Prioritäten leblos und matter. Wechsel meist niedriger. Sorten still.

Berlin, 26. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 94, per Septbr.-Oktbr. 79¾. Roggen per April-Mai 54½, per Juni-Juli 54¾, per Juli-August 54⅜, per Septbr.-Oktbr. 53⅞. Rüböl per April-Mai 22, per Septbr.-Oktbr. 22 1/12. Spiritus per April-Mai 17 Thlr. 28 Sgr., per August-Septbr. 18 Thlr. 25 Sgr.

Stettin, 26. Apr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr und per Mai-Juni 84½, per Sept.-Okt. 78¾. Roggen per Frühjahr 55, per Mai-Juni 52½, per Sept.-Okt. 52¾. Rüböl 100 Kil. per Frühjahr und per Mai-Juni 21⅔, per September-Oktober 22⅔. Spiritus loco 17⅓, per Frühjahr und per Mai-Juni 17½, per Herbst 18.

Köln, 26. Apr. Zucker. Auf den sächsischen Märkten blieb rohe Waare in dieser Woche mäßig angeboten und die angebrachten Parthien wurden theils zu etwas höheren Preisen begeben. Gute erste Produkte von ca. 94 % Gehalt erzielten Thlr. 11½, Krystallzucker Thlr. 13—13⅔, Nachprodukte Thlr. 9—10. Raffinirte Zucker wurden zu etwas erhöhten Preisen ziemlich lebhaft gekauft; auch wurden größere Geschäfte auf Lieferung abgeschlossen. Raffinaden wurden Thlr. 16—16⅓, gewöhnliche Melissorten mit Thlr. 15⅓ bis 15½, gemahlene Zucker mit Thlr. 13⅔—16 bezahlt. Die hiesigen Raffinerien empfingen große Ordres auf Melis aus Baden, Württemberg und dem Elsaß. Auch hier am Platze wurden bedeutende Abschlüsse per Mai-Lieferung gemacht. — Die Notirungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. 16 7/10, Raffinade Thlr. 16 4/10, Melis Nr. 1 Thlr. 16 2/10, Nr. 2 16 1/10, Nr. 3 16, gemahlene Raffinade Thlr. 15 6/10, gemahlener Melis Thlr. 14 6/10; Kandis, weiß 21½ bis 22½, halbweiß 20½—21½, gelb 18 3/10, schön hellbraun 18, hellbraun 17 7/10 Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. 12 8/10, Nr. 15 12, Nr. 12 Thlr. 11 6/10; raff. Rübensyrup Thlr. 5—5½.

Köln, 27. Apr. [Kolonialwaaren-Notirungen.] Kaffee, brauner Java 13⅔ hellbraun 12½, hochgelb 12¼, gelb 11⅚, gut ord. blank 11½, ord. 11⅓, ord. Ceylon 11, Plantations 11⅔—12 Sgr. per Pfund. Reis, Java Tafel- 10½—8½, ord. Java 7½, Patna 7½, 1ma Arracan 5⅓, 2da 5, Korinthen, 1ma 12, 2da 11½, Smyrna-Rosinen 14¼, Mandeln, geschälte süße 24½, Prinzeß- 34, Pflaumen, deutsche 8¼, türk. 9½, Pfeffer, schwarzer 28, weißer 49, Piment 19 Thlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse 37, Muscatblüthe 51, Amboina-Nelken 12, Ceylon Caneel 35—40, chinesischer 12⅙, Java-Caneel — Sgr. per Pfd. Häringe, schottische — Thlr., do. holländische —, Stockfische 11½, Tittlinge 12, Mohnöl 22½, Lüller Oliette 23¾, Provenceröl 34, Robbenthran 13¼, Bergerthran, brauner 27¼, blanker 28½ Thlr. Kölner Leim 31 Thlr. per 100 Pfd.

Köln, 26. Apr. Schlußbericht. Weizen fest, effekt. hiesiger 9 Thlr., effektiv fremder 8 Thlr. 25 Sgr., per Mai 8 Thlr. 26 Sgr., per Juli 8 Thlr. 21 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 27 Sgr. Roggen ruhig, effektiv hiesiger 5½ Thlr., per Mai 5 Thlr. 8 Sgr., per Juli 5 Thlr. 12 Sgr., per Novbr. 5 Thlr. 13 Sgr. Rüböl behauptet, effektiv 12 Thlr. 6 Sgr., per Mai 12 Thlr. — Sgr., per Oktbr. 12 Thlr. 18 Sgr.

Hamburg, 26. Apr. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 3. April (pr. Dampfer „Riogrande") zugegangen sind, betrugen seit letzter Post die Ablaudungen von Kaffe nach dem Kanal und der Elbe 7000, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland und Bremen 3800, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Kopenhagen —, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 20,000, nach Nordamerika 30,100 Sack. Vorrath in Rio 200,000, tägliche Durchschnittszufuhr 2800 Sack. Preis für good first 9200 à 9400 Reis. Kurs auf London 26½ à 26¾ d. Fracht nach dem Kanal 32½ sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 12,900 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 8400 Reis. Vorrath in Santos 70,000 Sack. Seit 1. d. starker Regen, heute ist jedoch wieder schönes Wetter eingetreten.

Hamburg, 26. Apr. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 258 G., per August-Septbr. 241 G. Roggen per April-Mai 158 G., per August-Septbr. 149 G.

Nürnberg, 26. Apr. (A. H.-Z.) [Hopfenmarkt.] Seit dem Donnerstagsmarkte blieb Angebot und Nafrage schwach, der Markt jedoch in fester Haltung; die gestrigen Abschlüsse, 40—50 Ballen beziffernd, zeigen in Mittelsorten 80—88 fl., in guten 90—95 fl., während einzelne Ballen Prima ausgesucht über 100 fl. aufbrachten. In Anbetracht der geringen Vorräthe für den Konsum und die nachweisbare Verbrauchssteigerung der Brauereien haben Preise gegen vorige Saison immer noch einen mäßigen Stand, deren Steigerung bei vermehrter Bedarfsfrage nicht ausbleiben könnte. Vom heutigen Geschäft ist bis jetzt Mittag wenig zu melden; Kleinigkeiten in Hallertauer Mittelsorten wurden zu 82—88 fl., gute Spalter Landwaare bei Händlern zu geheimen Preisen, geringe, namentlich Oberösterr. und Lothringer zu 66—70 fl begeben und dürfte der Umsatz kaum 30 Ballen beziffern; der der heute beendeten Geschäftswoche beträgt jedoch 360—400 Ballen.

Mannheim, 27. Apr. (Mannh. J.) Im Laufe dieser Woche hat sich die Stimmung für Getreide wesentlich befestigt und sind die Preise etwas gestiegen. Man notirt heute: Weizen 16—17 fl., Roggen 10 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 30 kr. bis 13 fl., Hafer 9 fl. 15 kr. Alles per 100 Kilogr.

† Ludwigshafen, 26. Apr. Die heute hier stattgehabte Generalversammlung der pfälzischen Bahnen hat einstimmig die Anträge des Verwaltungsraths genehmigt. Die Dividende der Ludwigsbahn ist auf 35, die der Maxbahn auf 15, die der Nordbahn auf 10 Gulden per Aktie festgesetzt worden. Bei der Neuwahl des Verwaltungsrathes wurden der Reichsrath Böcking, Regierungsrath Meuth und Banquier Rothschild wiedergewählt. Neu gewählt wurden der Kaufmann Böchling aus Ludwigshafen an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Golsen und der Geheimerath Hansemann aus Berlin.

Pesth, 26. Apr. Produktenmarkt. Schwach Geschäft. Wenig Zufuhr. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer fest, Mais ruhig. Weizen, 81pf. 7 fl. 10 kr. à 7 fl. 15 kr., 88pf. 7 fl. 80 kr. à 7 fl. 85 kr. Roggen 4 fl. 35 kr. à 4 fl. 40 kr. Gerste zu 3 fl. 30 kr., à 3 fl. 50 kr. Neuer Hafer 1 fl. 70 kr. à 1 fl. 80 kr. Mais, neuer, 3 fl. 40 kr. à 3 fl. 45 kr., anderer 3 fl. 35 kr. bis 3 fl. 45 kr. Hirse 2 fl. 80 kr. à 3 fl. — kr. Rüböl — fl. Spiritus 55½ fl.

Paris, 26. Apr. Rüböl fest, per April 92.25, per Mai-Juni 94.—, per Septbr.-Dezbr. 96.—. Mehl, 8 Marken, hausse, per April 72.50, per Mai-August 73.50, per Juli-August 74.—. Zucker, disponible, 62.50. Spiritus per April 55.—.

C.L. Paris, 26. Apr. Die Verkäufer getrauen sich nicht, in ihren Positionen über den Wahltag hinaus zu verharren; Jedermann fühlt, daß in dieser Wahl das Schicksal der Liquidation, wenn nicht die nächste Zukunft des Geldmarktes überhaupt auf dem Spiele steht. Ein großer Theil des Déconverts wurde daher heute gedeckt und die beiden Renten stiegen um je acht bis zehn Sous auf 56,05 und 91,25—30. In den zahlreichen Wetten, die auch heute abgeschlossen wurden, galt Rémusat gegen Barodet meistens wie 2 gegen 1. Merkwürdig ist die Wette, welche ein bekannter deutscher Banquier in seinem Club eingegangen ist: er behauptete, daß Rémusat gewählt werden würde, und verpflichtete sich, wenn er sich irrte, für jede Stimme mehr, welche Barodet erzielte, einen Frank zu zahlen, wogegen natürlich der Andere dieselbe Verpflichtung für das Plus übernahm, welches sich zu Gunsten Rémusats ergeben könnte. Die Differenz kann leicht 20 bis 40,000 Fr. betragen. Banque de Paris ebenfalls besser 1227, Suezaktien in fortgesetzter Hausse 485. Italienische Rente dagegen wieder sehr flau 62,75 à 85, österreichische Staatsbahn 782, Lombarden 452. Für Prämien dont deux sous herrschte so außerordentlich starke Nachfrage, daß der Ecart bis auf 30 Centimen stieg, ein Beweis, wie allgemein man der Ansicht ist, daß die morgige Wahl für die Börse epochemachend ist.

London, 26. Apr. Consols 93⅝, Amerik. 90¼. Schwimmende Weizenladungen fest, eingetroffen 2, zum Verkauf angeboten 17 Cargos. Leinöl loco 33 sh. 3 d.

Liverpool, 26. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 B. Middling Upland 9 1/16. Middl. Orleans 9⅜. Fair Egyptian 9 7/16. Fair Dhollerah 6¼. Fair Broach 6½. Fair Oomra 6 9/16. Fair Madras 6⅜. Fair Bengal 4 3/16. Fair Smyrna 7½. Fair Pernam 9 7/16. Middl. fair Dholl. 5⅝. Middl. Dhollerah 4¼. Good middl. Dholl. 5⅛. Good fair Oomra 7 3/16. Ruhig.

Neu-York, 25. Apr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 47,000, Ausfuhr nach England 45,000, Ausfuhr nach Frankreich 20,000 B. Vorrath 455,000 B.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

B. 420. Nr. 3118. St. Blasien. Gegen den Nachlaß des Schusters Ferdinand Baumgärtner von Häusern haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 20. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des des Gerichts angeschlagen würden.

St. Blasien, den 18. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

B. 439. Nr. 9423. Pforzheim. In der Gant gegen Otto Bornberg dahier werden Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 18. d. M. anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 18. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

B. 355. Nr. 3318. Bretten. In der Gantsache gegen die Verlassenschaft der † Wilhelm Gratzels Ehefrau von Münzesheim werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben, von derselben ausgeschlossen.

Bretten, den 17. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupfer.

Vermögensabsonderungen.

B. 430. Civ.-K. Nr. 1706. Waldshut. Die Ehefrau des Anton Hugenscheidt, Barbara, geb. Gilgin, in Unterlauchringen hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf die am

Donnerstag den 5. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

stattfindende Gerichtssitzung anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 23. April 1873.
Großh. bad. Kreisgericht.
Junghanns.

Verschollenheitsverfahren.

B. 333. 1. Nr. 5578. Emmendingen. Johann Jakob Roser, Zuckerbäcker von Windenreuthe, der sich schon vor längerer Zeit von Hause fortbegeben und seit etwa 20 Jahren keinerlei Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

bei uns zu melden, andernfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Emmendingen, den 9. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht,
v. Rotteck.

B. 330. Nr. 2185. Schopfheim. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 12. April 1872, Nr. 2736 (Nr. 92 der Karlsruher Zeitung), bisher eine Nachricht nicht eingegangen ist, wird Katharina Magdalena Eichin von Tegernau hiemit für verschollen erklärt.

Schopfheim, den 19. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stigler.

Entmündigungen.

B. 331. Nr. 3274. Ettenheim. Durch diesseitiges Erkenntniß vom Heutigen wurde die ledige Maria Anna Kuhner von Münsterthal wegen Gemüthsschwäche im Sinne des L.R.S. 499 verbeistandet und Landwirth Josef Zähnle von da als Beistand für dieselbe bestellt.

Ettenheim, den 15. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.
Wolpert.

B. 342. Nr. 3402. Villingen. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 26. v. M., Nr. 3068, wurde die ledige Karoline Rasina hier wegen Gemüthsschwäche entmündigt und unter dem 2. d. M. Weinhändler Rudolf Kienzler zu ihrem Vormunde ernannt.

Villingen, den 8. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

Erbeinweisungen.

B. 351. Nr. 8984. Pforzheim. Auf Ableben des Glasers Wilhelm Späth von hier hat dessen Wittwe, Philippine, geb. Bätzner, um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft gebeten und werden wir ihrem Ansuchen entsprechen, wenn nicht

binnen 4 Wochen

Einwendung dagegen erhoben wird.

Pforzheim, den 16. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

Erbvorladungen.

B. 334. 1. Leimen. Heinrich Schneider von Sandhausen, geboren den 25. Mai 1828 — vor einigen Jahren nach Amerika aus-gewandert—, ist zur Erbschaft seines am 19. März 1868 verstorbenen Vaters Michael Schneider II. von da berufen. Da sein derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird er hiemit öffentlich aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Empfangnahme seines Erbtheils bei dem Notar des Distriktes Leimen anzumelden, widrigens die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Leimen, den 15. April 1873.
Großh. Notar
Schultheis.

Handelsregister-Einträge.

B. 340. Nr. 4196. Triberg. Eintrag in das Genossenschaftsregister betr.

Als Vorstand des Vorschußvereins Triberg — eingetragene Genossenschaft — wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. v. Mts. der Großh. Amtsvorstand Salzer dahier gewählt.

Triberg, den 19. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

B. 321. Nr. 8651. Bruchsal. Zu O.Z. 1 des Firmenregisters, bezw. O.Z. 61 des Gesellschaftsregisters, die Firma David Dreyfuß in Bruchsal betr., wurde heute nachgetragen:

David Dreyfuß ist in Folge Absterbens aus der Gesellschaft getreten.

Eingetreten ist die Wittwe des David Dreyfuß, Auguste, geb. Nöther, und Gustav Dreyfuß, Beide von Bruchsal.

Alexander und Gustav Dreyfuß haben das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

Bruchsal, den 16. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.
Schneider.

B. 406. Nr. 3535. Durlach. Den Eintrag zum Gesellschaftsregister betr.

Die unterm 13. März 1863 O.Z. 5 zum Gesellschaftsregister eingetragene Gesellschaft L. Bähr Söhne in Weingarten ist durch den Tod des Gesellschafters Samuel Bär aufgelöst.

Durlach, den 8. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erb.

B. 371. Nr. 10,180. Karlsruhe. Unter O.Z. 158 des Gesellschaftsregisters wurde heute die Aktiengesellschaft „Badische Centralbank" eingetragen. Das Datum des Gesellschaftsvertrags ist der 7. April d. J. — Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist in ihrer Dauer unbeschränkt.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von finanziellen, industriellen und Handelsgeschäften jeder Art. Die Gesellschaft darf auch selbständige Handelsgeschäfte und Unternehmungen ins Leben rufen und für dieselben die Ausgabe von Aktien und Obligationen besorgen, und kann bereits bestehende Bankgeschäfte zur Weiterbetreibung ankaufen. Sie ist auch befugt, Immobilien zu erwerben. Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf 500,000 Thaler = 1,500,000 Mark festgesetzt und wird aufgebracht durch 2500 Aktien, jede Aktie zu 200 Thaler = 600 Mark = 350 fl. süddeutsche Währung. — Auf Beschluß des Aufsichtsraths kann das Aktienkapital bis auf 5 Millionen Thaler = 15,000,000 Mark erhöht werden. Bei jeder Emission von neuen Aktien sind die ersten Aktienzeichner, resp. deren Rechtsnachfolger, nach Verhältniß ihrer Zeichnungen die eine Hälfte, und alle jeweiligen Aktionäre nach Verhältniß des Aktienbesitzes die andere Hälfte der zu emittirenden Aktien al pari zu übernehmen berechtigt; das eingeräumte Vorrecht zur Uebernahme der Aktien muß binnen einer vom Aufsichtsrath auf mindestens 4 Wochen zu bestimmenden und in den Gesellschaftsblättern gehörig zu publicirenden Präklusivfrist ausgeübt werden, widrigenfalls dasselbe erlischt. Bei etwaigen Theilberechtigungen setzt der Aufsichtsrath den Ausgleichungsmodus fest. — Die Aktien werden auf jeden Inhaber lautend unter fortlaufenden Nummern ausgefertigt und mit der ersten fünfjährigen Serie von Dividendenscheinen und einem Talon ausgegeben. — Die Ausreichung einer neuen Serie von Dividendenscheinen nebst Talon erfolgt gegen Einreichung des betreffenden Talons von fünf zu fünf Jahren. — Vorstand der Gesellschaft ist die Direktion; sie hat alle Rechte und Pflichten, welche dem Vorstand einer Aktiengesellschaft gesetzlich zustehen und obliegen. Die Direktion besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Alle Urkunden, öffentlichen Bekanntmachungen und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft, und falls der Vorstand aus einer Person besteht, der Namensunterschrift dieser, falls er aus mehreren Personen besteht, der Namensunterschrift zweier Mitglieder des Vorstands, oder eines Mitglieds des Vorstands und eines Prokuristen, oder aber zweier Prokuristen versehen sind. — Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen, soweit sie statutarisch nicht vom Aufsichtsrathe ausgehen, durch den Vorstand mittelst einmaliger Einrückung in nachbenannten öffentlichen Blättern: 1. Karlsruher Zeitung; 2. Frankfurter Zeitung; 3. Aktionär; 4 Berliner Börsenzeitung. Im Fall des Eingehens eines dieser Blätter kann der Aufsichtsrath ein anderes wählen und ist solches bekannt zu machen.

Die Ernennung der Direktoren erfolgt durch den Aufsichtsrath. Dieser erwählte die Herren Albert Levis, Bankier dahier, als Direktor und Conradin Haagel, Kaufmann dahier, als weiteres Mitglied der Direktion.

Karlsruhe, den 19. April 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

Verwaltungssachen.

Aushebung.

U. 854. Nr. 2589. Bretten. Das Kreisersatzgeschäft pro 1873 betr.

Die alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Bretten für die Jahrgänge 1873, 1872 und 1871, sowie die Restantenliste liegen von heute ab während 8 Tagen zur Einsicht der Betheiligten auf diesseitiger Kanzlei auf.

Bretten, den 26. April 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
Buhlinger.

Verm. Bekanntmachungen.

U. 820. 2. Bonndorf. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldidistrikten Roggenbach, Erlenbach, Rombach, Rohrhof und Welschberg werden am

Freitag den 2. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus zu Ebnet

versteigert: 159 Ster buchenes, 2509 Ster tannenes und 7 Ster eichenes Scheitholz, 342 Ster buchenes, 2 Ster eichenes und 1418 Ster tannenes Prügel- und Rollenholz und 230 Ster tannenes Stockholz.

Bonndorf, den 23. April 1873.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Ganter.

U. 814. 2. Baden-Baden.

Zu verkaufen.

In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein 4stöckiges Haus mit einem großen Laden, für jedes Geschäft geeignet, sogleich zu verkaufen.

Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.